



DEUTSCHE CLAVICHORD SOCIETÄT  
SCHWEIZERISCHE CLAVICHORD GESELLSCHAFT

Clavichordtage im Schloss Bad Krozingen  
2. – 5. Oktober 2014

*Carl Philipp Emanuel Bach  
und die Folgen*

*und*

*Musik des 15. und 16. Jahrhunderts  
in der Schweiz und in Süddeutschland*



Das Thema *Carl Philipp Emanuel Bach und die Folgen* bildet den großen Schwerpunkt dieses verlängerten Wochenendes, an dem die Deutsche Clavichord Societät und die Schweizerische Clavichordgesellschaft im Schloss Bad Krozingen zu Gast sind.

Wenngleich heute der Ruhm des Vaters Johann Sebastian alles Schaffen der zahlreichen Mitglieder dieser einmaligen Musikerdynastie weit überstrahlt, war die Situation zu Lebzeiten seiner Söhne, und insbesondere nach dem Tod des Vaters, eine völlig andere. Während man vor allem das Orgelspiel und die Fugenkunst Johann Sebastians weiterhin rühmte, wandte man sich doch schnell und bereitwillig der „Neuen Musik“ zu, vor allem dem, was seit dem frühen 19. Jh. „Sturm und Drang“ und auch dem, was bereits im 18. Jh. „Empfindsamkeit“ genannt wurde. Schon für Mozart und seine Zeitgenossen war *Bach* gleichbedeutend mit Carl Philipp Emanuel; sein Einfluss auf die Musik des 18. Jahrhunderts kann kaum hoch genug eingeschätzt werden. Nicht nur in Stil und Rhetorik, sondern auch in Hinsicht auf Originalität und Mut zur Grenzerweiterung wirkte er vorbildhaft und war für so manchen Komponisten zeitlebens der große Mentor im Hintergrund. Dank seiner Inspiration konnten viele der Komponisten im Programm dieser Clavichordtage Großartiges in sich entdecken und entwickeln, um schließlich eine neue Art von Musik zu verwirklichen.

Auch wenn sich diese Gewichte wieder verlagert haben, bleibt doch der Name dieses Bach-Sohnes dauerhaft verbunden mit dem Clavichord, seinem bevorzugten Tasteninstrument, das zeitgleich mit dessen überaus umfangreichem kompositorischen Schaffen für dieses Instrument auch seine größte Blüte in Deutschland erlebte, bevor es im weiteren Verlauf allmählich vom lauterem Hammerklavier verdrängt wurde.

Mathieu Dupouy wird die Clavichordmusik Carl Philipp Emanuels in den Mittelpunkt seiner beiden Konzertprogramme stellen, wobei auch Kompositionen des älteren Bruders Wilhelm Friedemann erklingen werden. *Lehrer und Schüler – Wege zu Beethoven* hat Stefan Müller sein Clavichord-Konzert mit Werken von J. A. Hiller, G. C. Neefe, J. Haydn und L. v. Beethoven überschrieben. Enno Kastens wird sich in einem Konzert auf dem historischen Tangentenflügel von Friedrich Christoph Schmahl aus Regensburg ebenfalls mit C. P. E. Bach, aber auch mit dessen Zeitgenossen G. A. Benda, J. G. Eckard, E. W. Wolf, J. W. Häßler und J. F. Reichardt befassen. Wie weit der Einfluss der Bach-Söhne als Vorbilder und Lehrer reicht, demonstriert schließlich Jermaine Sprosses Konzertprogramm mit Musik W. F. Bachs und seiner Schüler – zählt er sich doch zu letzteren.

Als Ausgleich für so viel Empfindsamkeit, aber auch Sturm und Drang, werden Maria Bayley und Michel Bignens im zweiten Schwerpunkt dieses Wochenendes die frühe Musik der Region auf Clavichorden und einem Clavicytherium vorstellen. Hier werden u.a. einige Kompositionen aus den Tabulaturbüchern des Basler Humanisten Bonifacius Amerbach, aber auch andere Werke aus der Schweiz und dem südwestdeutschen Raum im 15. und 16. Jahrhundert erklingen.

Im Rahmen der Vorträge widmen sich Thomas Steiner und Vanya Hug der Frage, ob und inwieweit es im 17. Jh. bereits eine Serienproduktion von Clavichorden gab, während Paul Simmonds sich mit Carl Pfeiffer und einem besonderen Kapitel dem deutschen Clavichordbau des früheren 20. Jahrhunderts befassen wird und Ambrosius Pfaff die durchaus provokante Frage stellt „Wieviel Vibrato braucht die Musik?“. Anlässlich der Vorträge ist ein Clavichord aus den 1920er Jahren, das den Namen Pfeiffer trägt, vor Ort und wird auch musikalisch vorgestellt.

Eine Ausstellung und die musikalische Vorführung zeitgenössischer Nachbauten historischer Clavichorde runden das Programm ab.

Wir, die Deutsche Clavichord Societät und die Schweizerische Clavichordgesellschaft, danken der Stadt Bad Krozingen, vertreten durch die Abteilungsleiterin Kultur, Frau Susanne Berkemer, für die unermüdliche Unterstützung in der Planungsphase und die nun wiederholt gewährte Möglichkeit, dieses Festival im Schloss Bad Krozingen stattfinden lassen zu können, ebenso den Herren Christoph Kern und Enno Kastens für die große Hilfe bei der Vorbereitung.

Thomas Bregenzer und Paul Simmonds

Donnerstag, 2. Oktober, 19:30 Uhr

Mathieu Dupouy

*300 Jahre Carl Philipp Emanuel Bach*

(1714 – 1788)

Carl Philipp Emanuel Bach

Fantasia in F-Dur Wq. 59/5

Preußische Sonate Nr. 1 F-Dur Wq. 48,1

*Poco allegro ~ Andante ~ Vivace*

Preußische Sonate Nr. 2 B-Dur Wq. 48,2

*Vivace ~ Adagio ~ Allegro assai*

Preußische Sonate Nr. 3 E-Dur Wq. 48,3

*Poco allegro ~ Adagio ~ Presto*

Wilhelm Friedemann Bach (1710 – 1784)

Fantasia in a-moll

Sonate in G-Dur

*Andantino / Allegro di molto ~ Lamento ~ Presto*

Sonate in a-moll (nun J.W. Häßler zugeschrieben)

*Poco allegro*



Mathieu Dupouy, geb. 1977, studierte am Conservatoire de Paris in der Klasse von Christophe Rousset, wo er auch die ersten Preise in den Kategorien Cembalo und Basso Continuo erhielt, bevor er seine Studien bei Pierre Hantaï und Christophe Coin fortsetzte.

Mathieu Dupouy widmet sich vor allem dem Cembalo-, Clavichord- und Fortepianospiel, wobei er sich in seinen Studien auch nachdrücklich mit Aufnahmen aus dem frühen 20. Jahrhundert auseinandersetzt. Er liebt die traditionelle Musik, den Jazz und auch die Literatur – letztere dient ihm außer als Inspirationsquelle auch dazu, den Wurzeln der Musik nachzuspüren.

Seine ersten zwei Solo-Veröffentlichungen auf CD, „Carl Philipp Emanuel Bach, Pensées nocturnes“, auf Clavichord eingespielt, und „Scarlatti, Sonates“, gespielt auf einem originalen Neapolitanischen Tiorbino-Cembalo aus dem Jahr 1710, erhielten beide den Preis *fff* des französischen Magazins *Telerama* sowie den luxemburgischen Preis *Supersonic* von *Pizzicato*. Zuletzt erschien im Jahr 2012 seine CD mit Sonaten und Variationen von Joseph Haydn, gespielt auf einem Fortepiano.

Freitag, 3. Oktober, 11:00 Uhr

## Michel Bignens

*Musik des 15. und 16. Jahrhunderts in der Schweiz und in Süddeutschland*

(I)

*Anonymus XV. Jb.: Indescort ~ Iay grant espoir ~ Constantia ~ Falla con misuras*

*Conrad Paumann:*

(ohne Titel) ~ Ellend du hast ~ Praeambulium super f ~ Paumgartner

*Jo. Kotter: Kochersperg.*

*Paul Hofheimer: Andernach*

*Heinrich Isaac: Fortuna*

*Josquin Desprez: Adiu mes amours*

*Jo. Kotter: Carmen in sol ~ Harmonia in sol ~ Spanieler*

*Claudin de Sermisy: Au boys de deuil*

*Job. Weck: Spanieler Tancz ~ Hopper dancz*



Michel Bignens ist in Vevey geboren und hat dort bis zum Sommer 2012 gelebt; seitdem lebt er in Saxon im Kanton Wallis.

Er studierte Musiktheorie, Orgel und Cembalo an den Musikhochschulen von Genf und Lausanne. Seit 1974 ist er ständiger Organist verschiedener Kirchen rund um Vevey. Er unterrichtet regelmäßig Musik-, Kontrapunkt- und Harmonielehre in Lausanne, erteilt

Unterricht und gibt Konzerte in der Schweiz sowie in den Nachbarländern.

Seit 1984 spielt er täglich „Manichordion“ – in Frankreich die frühe Bezeichnung für das „Clavicorde“, vor dem Erscheinen der Enzyklopädie von Diderot und d’Alembert – weil er es allen anderen Tasteninstrumenten vorzieht.

Er improvisiert gern, unter anderem in der Kirche, und komponiert ebenfalls, wenn er Zeit dazu hat.

Seit seinem Studium fühlt er sich von der Tasteninstrumentenmusik vor 1630 angezogen, weshalb er sich in diesem Bereich spezialisiert hat. Gleichzeitig passt er sich mit Leichtigkeit an den Stil des jeweiligen Tasteninstrumentes an, das er spielt.

Außerdem betrachtet er gern die Natur, vor allem gewisse Insekten wie Grashüpfer und Heuschrecken, deren Zirpen er besonders mag, sowie Spinnen. Ihre Art sich fortzubewegen – besonders die der Springspinnen, hat einen inspirierenden Einfluss auf seine Tastentechnik

...

Freitag, 3. Oktober, 19:30 Uhr

Stefan Müller

*Lehrer und Schüler – Wege zu Beethoven*

Johann Adam Hiller (1728 – 1804, Lehrer von Neefe)

Trio g-moll (im Original für drei Blockflöten)

Christian Gottlob Neefe (1748 – 1798, Lehrer von Beethoven)

Sonate D-Dur aus den Sechs Sonaten, Leipzig 1774, Nr. II

*Adagio ~ (o. Bez.) ~ Adagio man non troppo ~ Allegro di molto*

Joseph Haydn (1732 – 1809, Lehrer von Beethoven)

Sonate g-moll Nr. 6

*Moderato ~ Allegretto*

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Sonate G-Dur op. 49 Nr. 2

*Allegro ma non troppo ~ Tempo di minuetto*



Stefan Müller, Studium Klavier (mit Auszeichnung, Hadassa Schwimmer, André Desponds), Orgel (Peter Leu, Andreas Maisch) und historische Tasteninstrumente (mit Auszeichnung, Johann Sonnleitner). Schulmusik- und Kantorenausbildung (Beat Schäfer)

Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker, vor allem auf dem Gebiet der Alten Musik. Konzerte in Deutschland, Österreich, Slowenien, Finnland, Frankreich und Italien.

Zuzüger und Begleiter diverser Ensembles, z.B. des Schauspielhauses Zürich, des Zürcher Kammerorchesters, des Musikkollegium Winterthur, der Cappella Andrea Barca (Andras Schiff), des Cappriccio Basel u.a.

Spezialisierung auf die Spielweise des Clavichordes und des Hammerflügels.

Teilnahme als Solist an internationalen Festivals für alte Musik in Vicenza (Theatro olympico) und Slowenien (Maribor).

Beschäftigung mit der Tempofrage (Metronomisierung) des 19. Jh. Intensiver Einsatz für Musik in erweiterter Tonalität als Interpret und Komponist auf entsprechenden Instrumenten (Vierteltonclaviatur). Diverse Kompositionen für Chor, Orchester, Kammermusikensembles (zuletzt das Saxophonensemble „Quadrosax“) und Tasteninstrumente. Zuletzt Auftragskomposition des „Vocalino Wettingen“. Ensemblespiel mit Johann Sonnleitner (Musik-dazwischen.ch), Claire Genewein (Traverso), Krisztian Kovats (Trp.), Gunhild Alsvik (S.), Srdjan Vukasinovic (1/4 Akkordeon), Martin Pirktl (Git.), Walter Grimmer (Vc.) und Jonas Herzog (Orgel). Reichhaltige Sammlung von Clavichorden, Cembali, Hammerflügel, Orgeln, die auch für Konzerte verwendet werden (Tastologie.ch).

Diverse CD-Aufnahmen, u.a.:

J. S. Bach: Orgelwerke Klosterkirche Wettingen; Melancholische Clavichordmusik von J. S. Bach; Empfindsame Clavichordmusik der Bach-Söhne; Goldberg-Variationen u.a.

Vertiefte Auseinandersetzung mit Aufnahmetechnik, zuletzt: J. S. Bach: Kunst der Fuge, gespielt auf zwei Clavichorden (Contrapunctus.ch).

Stefan Müller unterrichtete an den Gymnasien in Schaffhausen und Winterthur, wo er auch die Chorkonzerte leitete. Er war Organist in Diessenhofen, Dietikon, Schaffhausen und Adliswil. Zur Zeit Unterricht an der Kantonsschule Wettingen. Organist ref. Kirche Wettingen. Leitung des kath. Kirchenchores St. Agatha Fislisbach.

[www.stefanmueller.ch](http://www.stefanmueller.ch)

Samstag, 4. Oktober, 11:00 Uhr

## Maria Bayley (Clavichord und Clavicytherium)

*Musik des 15. und 16. Jahrhunderts in der Schweiz und in Süddeutschland*

(II)

*Hans Kotter (c.1485 – 1541)* Proemium in re\* ~ Spanieler\*

*Johann Weck (c.1495 – 1536)* Spanieler Tanz\*\*

*Hans Kotter* Kochersperger spanieler\*

*Hans Buchner (1483 – 1538)* Spanieler\*\*

*Hans Kotter* Praeambulum in sol\*

*Sixt Dietrich (c.1494 – 1548)* Kann ich kein Freud\*

*Paul Hofbaimer (1459 – 1537)* Was ich durch Glück\*

*Heinrich Isaac (c.1450 – 1517)* In minem Sinn\*

*Hans Buchner* Ach hulf mich Lid un senlich Klag\*

*Hans Kotter* Praeambulum in fa\*

[*Pierre Moulu (ca.1484 – ca.1550)*] Sicut malus\*

*Anonymous* In pace in id ipsum\*

*Heinrich Isaac* Tristitia vestra\*

*Hans Buchner* Salve sancta parens\*\*\*

*Hans Kotter* Praeambulum in la\*

*Heinrich Isaac* Gracieuse plaisante\*

[*Josquin Desprez (c.1450/1455 – 1521)*] Adieu mes amours\*

[*Claudin de Sermisy (c.1490 – 1562)*] Au bois de deuil\*\*

*Anonymous* Amy souffre\*\*\*\*

\* CH-Bu F.IX.22 (Codex Amerbach) \*\* CH-Bu F.IX.58 \*\*\* CH-Zz 284 \*\*\*\* CH-Zz Z.XI.301 (Clemens Hör Tabulatur)



Maria Bayley begann ihre Cembalostudien im Alter von 10 Jahren bei Christian Holtz am Gregorianischen Institut von Lissabon. Nach einem Umzug nach Den Haag setzte sie ihre Studien bei Jacques Ogg am dortigen Königlichen Konservatorium fort, wo sie auch ihren Bachelor-Abschluss erwarb.

Verschiedene Meisterklassen, u.a. mit Ketil Haugsand, Elizabeth Wright und Miklós Spányi, folgte eine Reihe von Auszeichnungen als Solistin, der I. Preis „Carlos Seixas“, der I. Preis des Portugiesischen Nationalen Cembalo-Wettbewerbs, und der „Early Music Prize 2012“ in der Reihe der „Young Interpreters“. Als Gründungsmitglied des Ensembles Heptachordum gewann sie außerdem den I. Preis in der Kategorie Barockmusik-Ensemble beim Portugese Young Musicians Award 2012.

Neben der Beschäftigung mit historischen Tasteninstrumenten studierte Maria Bayley außerdem Gesang und Barockharfe.

Sowohl als Solistin an Tasteninstrumenten als auch als Sängerin konzertierte sie zusammen mit den Ensembles La Academia de Los Nocturnos, Ascoli Ensemble, La Danserye, Collegium Musicum Amsterdam, Die Koloristen.

Maria Bayley gründete das Ensemble Ars Lusitana, das sich der Musik des Mittelalters und der Renaissance widmet, insbesondere aus portugiesischen Quellen.

Sie war maßgeblich an der Organisation des *2nd Dutch Medieval Keyboards Meetings* beteiligt und spezialisiert sich gegenwärtig bei Corina Marti auf dem Gebiet der Tastenmusik aus Mittelalter und Renaissance an der Schola Cantorum Basiliensis.

Samstag, 4. Oktober, 15:00 Uhr

Mathieu Dupouy

*300 Jahre Carl Philipp Emanuel Bach*  
(1714 – 1788)

Wilhelm Friedemann Bach (1710 – 1784)

Zwölf Polonaisen

Carl Philipp Emanuel Bach

Preußische Sonate Nr. 4 c-moll Wq. 48,4

*Allegro ~ Adagio ~ Presto*

Preußische Sonate Nr. 5 C-Dur Wq. 48,5

*Poco allegro ~ Andante ~ Allegro assai*

Preußische Sonate Nr. 6 A-Dur Wq. 48,6

*Allegro ~ Adagio ~ Allegro*

Samstag, 4. Oktober, 19:30 Uhr

Enno Kastens

Tangentenflügel Christoph Friedrich Schmahl, Regensburg 1801

*Carl Philipp Emanuel Bach und die Folgen*

Carl Philipp Emanuel Bach: Rondo in F-Dur Wq. 57,5 (1781)

Johann Gottfried Eckard (1735 – 1809): Sonate f-moll op. 1 Nr. 3 (1763)

*Allegro maestoso e staccato ~ Affetuoso ~ Vivace*

Georg Anton Benda (1722 – 1795): Sonate F-Dur

*Allegretto assai moderato ~ Andantino un poco larghetto ~ Allegro*

Johann Friedrich Reichardt (1752 – 1814): Sonate C-Dur op. 2 Nr. 2 (1778)

*Allegretto ~ Andantino ~ Presto*

Ernst Wilhelm Wolf (1735 – 1792): Sonate d-moll (1774)

*Allegro moderato ~ Lusingando ~ Allegro di molto*

Johann Wilhelm Häßler (1747 – 1822): Sonate C-Dur op. 14 Nr. 1 (1786)

*Allegro moderato ~ Presto ~ Allegro ~ Moderato ~ Adagio*

*Presto ~ Moderato ~ Allegro, quasi presto ~ Presto*



Enno Kastens hat sich als Musiker der Erforschung des Lebendigen speziell in der „Alten Musik“ verschrieben. In seinen Aufführungen sucht er die Kreativität des Moments mit einer historisch informierten und inspirierten Aufführungspraxis zu verbinden.

Gleichermaßen als Solist, Kammermusikpartner, Continuist und Pädagoge gefragt, arbeitet er mit verschiedensten Orchestern und Ensembles (wie dem Freiburger Barockorchester), Instrumentalisten und SängerInnen zusammen.

Darüber hinaus entdeckt er immer wieder „neue alte“ Musik in Bibliotheken und Archiven, komponiert, improvisiert und experimentiert gern mit neuen Strukturen.

Auf der Basis von Quellenstudien, Kenntnissen der historischen Tasteninstrumente (Klang, Stimmung, Mechanik) und dem Wissen um

musikgeschichtliche Zusammenhänge ersinnt er gern kreative Konzertprogramme.

Von 2007 bis 2014 wirkte er bei den Schlosskonzerten Bad Krozingen als künstlerischer Berater.



Reaktion eines Clavichordisten in Erwartung eines Vortrags auf dem Tangentenflügel

(*Jealousy* aus Cruikshank's *Humorous Illustrations*, London 1880)

Sonntag, 5. Oktober, 11:00 Uhr

## Jermaine Sprosse

*Wilhelm Friedemann Bach und seine Schüler Friedrich Wilhelm Rust,  
Christoph Nichelmann und Jermaine Sprosse*

Wilhelm Friedemann Bach

Fantasie e-moll Fk 21

Christoph Nichelmann (1717 – 1762)

Sonate h-moll aus *Sei Sonate per il cembalo* (gedruckt 1745)

*Un poco Allegro ~ Andantino ~ Presto*

Friedrich Wilhelm Rust (1739 – 1796)

Sonate III F-Dur aus *Sei Sonate per il Clavicembalo solo*

*Allegro moderato ~ Adagio con espressione ~ Minuetto con variazione*

Jermaine Sprosse (geb. 1985)

Sonate C-Dur

*Allegro non troppo ~ Adagio con espressione ~ Allegro di molto*



Foto: Lucian Hunziker

Jermaine Sprosse (\*1985) ist seit Jahren ein gefragter Generalbassspieler (u.a. Lautten Compagny, Ensemble Oriol, Akademie für Alte Musik Berlin, Solistenensemble Kaleidoskop) und tritt regelmäßig als Solist an Cembalo, Clavichord sowie frühem Fortepiano auf. 2007 gewann er den 1. Preis beim „Concorso Internazionale di Musica Antica“ in Genua. In den darauffolgenden Jahren konzertierte er im Rahmen diverser Festivals wie dem „Emiglia-Romagna Festival“, den „Thüringer Bachwochen“ oder dem „Skalholt-Festival“ in Island. Im Jahr 2012 trat er als Solist und Improvisator beim „Davos Festival – young artists in concert“ auf und gewann beim internationalen Wettbewerb „t.i.m.“ in Paris in der Solistenkategorie einen 2. Preis.

Jermaine Sprosse begann seine musikalische Laufbahn in Deutschland als Chorknabe, Organist und Oboist. Später studierte er Cembalo und Hammerklavier in Berlin bei Mitzi Meyerson und Leo van Doeselaar, sowie privat bei Christine Schornsheim und Stefano Demicheli. Von 2011 bis 2013 studierte er an der Schola Cantorum Basiliensis Cembalo, Clavichord und Improvisation bei Jörg-Andreas Bötticher, Rudolf Lutz und Jesper Christensen und schloss sein Studium mit Auszeichnung ab. Er war Bundesstipendiat der Studienstiftung des Deutschen

Volkes sowie Schweizer Bundesstipendiat. Seit 2013 setzt er seine Studien an der Schola Cantorum Basiliensis im Bereich Instrumentalpädagogik fort, wo er zudem einen Lehrauftrag für Korrepetition innehat.

Jermaine Sprosses Arbeits- und Forschungsschwerpunkt liegt in der Literatur des Galanten Zeitalters, vornehmlich in der Musik der Bach-Söhne und deren stilistischem Umfeld. Er beschäftigt sich intensiv mit der Improvisation im Galanten Stil und belebt die Praxis der „veränderten Reprisen“ neu, die besonders Carl Philipp Emanuel Bach in seinem Œuvre postulierte. Im Jahr 2013 konzertierte er solistisch sowie als künstlerischer Leiter des Zürcher Barockorchesters. Seine sorgfältig konzipierten Programme enthalten vorwiegend Dresdner Werke der Jahre 1730 bis 1760 von Komponisten wie Johann Gottlieb Goldberg, Johann Adolf Hasse oder Wilhelm Friedemann Bach. Jermaine Sprosse widmet sich aber auch weniger bekannten Komponisten wie Giovanni Alberto Ristori, dessen Kantate „Lavinia a Turno“ er für das Zürcher Barockorchester neu editierte. Diese Kantate wurde im Herbst 2013 neben Orchesterwerken von Antonio Vivaldi, Johann David Heinichen und anderen beim Schweizer Radio SRF 2 ersteingespelt. Im Mai 2014 gastierte er anlässlich eines mehrtägigen Symposiums zum Thema „Carl Philipp Emanuel Bach“ im Musikinstrumentenmuseum in Stuttgart, wo er sowohl als Improvisator, Gastredner und Solist zu hören war. Im Oktober 2014 erscheint seine erste Solo-CD beim Label „Rondeau“ (Leipzig) mit Werken von C. P. E. Bach sowie Ersteinspielungen von dessen Zeitgenossen Christoph Nichelmann und Carl Friedrich Christian Fasch. In diesem Jahr konnte Jermaine Sprosse zudem in der Reihe „Parlando“ bei Radio DRS eine eigene Sendung über seine Arbeit mit der Musik C. P. E. Bachs gestalten.

# 39. Clavichordtage der DCS im Schloss Bad Krozingen

---

## *Carl Philipp Emanuel Bach und die Folgen*

**Do. 2.10. 19:30 Uhr** | Eröffnungskonzert: *300 Jahre Carl Philipp Emanuel Bach*, Mathieu Dupouy (I)  
Werke von Carl Philipp Emanuel und Wilhelm Friedemann Bach

**Fr. 3.10. 19:30 Uhr** | Konzert mit Stefan Müller: *Lehrer und Schüler – Wege zu Beethoven*  
Werke von J. A. Hiller, G. C. Neefe, J. Haydn und L. v. Beethoven

**Sa. 4.10. 15:00 Uhr** | Konzert mit Mathieu Dupouy (II)  
Werke von Carl Philipp Emanuel und Wilhelm Friedemann Bach

**Sa. 4.10. 19:30 Uhr** | Konzert mit Enno Kastens (Tangentenflügel): *Carl Philipp Emanuel Bach und die Folgen*  
Werke von G. A. Benda, J. G. Eckard, E. W. Wolf, J. W. Hässler und J. F. Reichardt

**So. 5.10. 11:00 Uhr** | Abschlusskonzert mit Jermaine Sprosse  
*Wilhelm Friedemann Bach und seine Schüler F. W. Rust und J. Sprosse*

---

## *Musik des 15. und 16. Jahrhunderts in der Schweiz und in Süddeutschland*

**Fr. 3.10. 11:00 Uhr** | Konzert mit Michel Bignens

**Sa. 4.10. 11:00 Uhr** | Konzert mit Maria Bayley (Clavichord und Clavicytherium)

---

## *Vorträge*

**Fr. 3.10. 16:30 Uhr** | Thomas Steiner und Vanja Hug: *Serienproduktion von Clavichorden um 1700?*

Paul Simmonds: *Carl Pfeiffer und der deutsche Clavichordbau im frühen 20. Jahrhundert*

**Sa. 4.10. 16:30 Uhr** | Ambrosius Pfaff: *Wieviel Vibrato braucht Clavichordmusik?*

---

**Fr. 3.10. 13:00 Uhr** | Mitgliederversammlung der DCS

**Fr. 3.10. 15:00 Uhr** | Führung durch die Ausstellung  
(Vorstellung einiger historischer Instrumente durch E. Kastens)

Fr. 3.10. ab ca. 20:45 Uhr (nach dem Konzert) gemeinsames Abendessen für DCS/SGC-Mitglieder und Freunde  
im Restaurant dipiù, Basler Straße 37, 79189 Bad Krozingen (*Anmeldung war erforderlich!*)

**Sa. 4.10. 13:00 Uhr** | Vorführung der Clavichorde der DCS-Ausstellung

**So. 5.10. 9:00 – 10:45 Uhr** | Workshop mit Martin Kather: „Stimmung und Pflege von Clavichorden“

---

[www.clavichord.info](http://www.clavichord.info)

[www.clavichordgesellschaft.ch](http://www.clavichordgesellschaft.ch)

